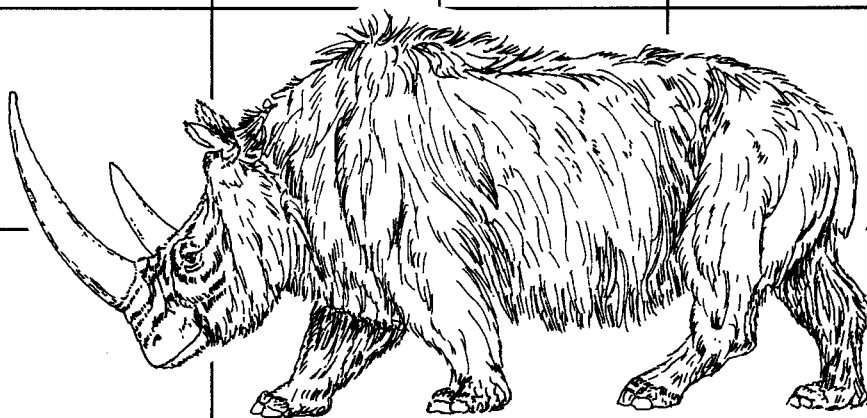


Staatliches Museum für
Naturkunde in Stuttgart

- Museum am Löwentor -



Fellnashorn
(*Coelodonta antiquitatis*)

Fellnashorn (*Coelodonta antiquitatis*)

Alle heute lebenden Nashörner gehören zur Familie Rhinocerotidae, die erstmals im späten Eozän vor etwa 45 Millionen Jahren auftrat. Die Blütezeit der einst sehr formenreichen Familie lag im oberen Tertiär, im Miozän und Pliozän (Abb.1).

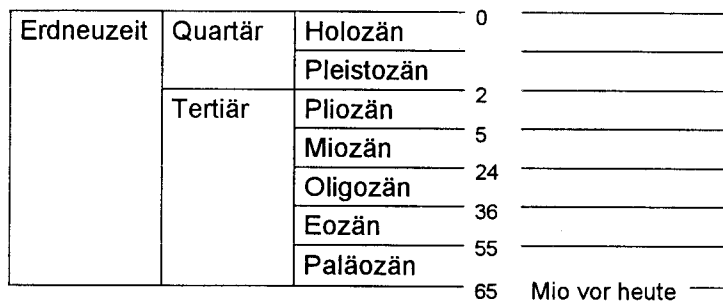


Abb. 1. Zeittabelle der Erdneuzeit

Ursprünglich bewohnten die verschiedenen Nashorn-Arten ganz Nordamerika, Asien, Europa und Afrika. Je nach Lebensraum und Angebot hatten sie sich an die unterschiedlichste Nahrung angepasst. Viele fraßen weiche Blätter, andere spezialisierten sich auf hartfasrige Gräser und Kräuter.

Die namensgebenden Hörner dieser Tiere entwickelten sich erst im Laufe der Zeit und nur bei einigen der vielen Arten. Ursprünglich waren sie hornlos. Diese aus 'verklebten' Haaren bestehenden Hörner sind jedoch nur sehr selten erhalten geblieben. Lediglich die Anwachsstellen auf dem Schädel belegen das ursprüngliche Vorhandensein.

Die Entwicklung einer dichten Körperbehaarung ermöglichte es einigen Nashörnern, selbst während der Eiszeiten (in der Quartärzeit) in den nördlichen Regionen der Erde zu überleben.

Der kontinuierliche Rückgang dieser Tiere, die heute zu den größten Landsäugetieren nach den Elefanten gehören, ist vermutlich zum Teil auf Klimaveränderungen zurückzuführen. Ihre Verbreitungsgebiete beschränken sich heute auf wenige Rückzugsgebiete in Afrika und Asien.

Eine große Rolle beim Niedergang der Nashörner spielt heute aber auch der jagende Mensch. Von einstmalig 50 Gattungen leben gegenwärtig nur noch 4 Gattungen mit 5 Arten.

Fellnashorn (*Coelodonta antiquitatis*)

Alter: Pleistozän (ca. 350 000 bis 10 000 Jahre vor heute)

Verbreitung: Europa und Asien

Länge: 3,5 Meter **Schulterhöhe:** 2,5 Meter

Das echte Fellnashorn (*Coelodonta antiquitatis*) war ein typisches, eiszeitliches Tier. Sein Entstehungsort dürfte in Asien zu suchen sein, vor etwa 350 000 Jahren erschien es dann in Mitteleuropa.

Mit einer Schulterhöhe von fast zwei Metern erreichte es eine beachtliche Größe. Die abgesenkte Kopfhaltung und die beiden Hörner, von denen das vordere bis zu einem Meter lang werden konnte, sind typische Merkmale dieser Tiere. Vor allem durch sein dichtes Fell unterscheidet es sich von den heutigen Nashörnern.

An das Leben in der subarktischen Steppe und in der Tundra war es gut angepasst. Das Fell bot einen hervorragenden Schutz gegen die Kälte, und mit seinen hochkronigen Backenzähnen konnte es auch Kräuter und das harte Steppengras fressen.

Im sibirischen Dauerfrostboden sind, ähnlich wie vom Mammut, fellbedeckte Kadaver dieser Nashörner bis heute erhalten geblieben. Dadurch ist sein Aussehen gut bekannt.

Bereits die frühen modernen Menschen (*Homo sapiens sapiens*) jagten das große Tier. Gravuren auf Steinen und Malereien an den Wänden südfranzösischer Höhlen (ca. 18 000 Jahre alt) zeigen neben dem Fell auch die abgesenkte Kopfhaltung und die beiden charakteristischen Hörner.

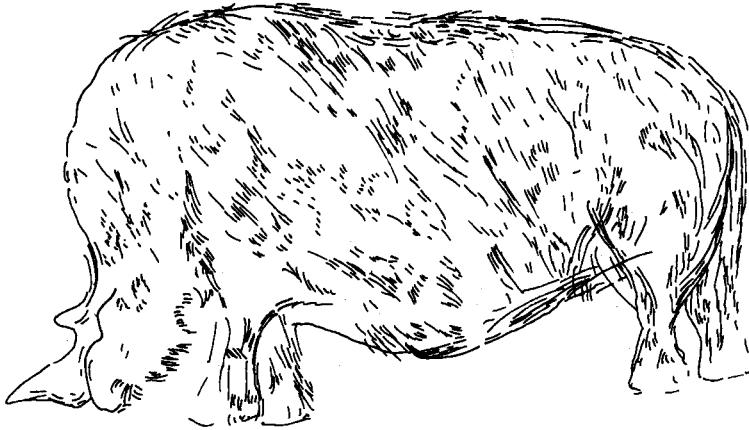


Abb. 2. Gravur eines Fellnashorns auf einer Schieferplatte

Vermutlich ist das Fellnashorn bereits vor dem Ende der letzten Eiszeit ausgestorben. Zumindest konnten unter den Resten der Beutetiere des Menschen vom Ende der Eiszeit keine Knochen des Fellnashorns mehr nachgewiesen werden.